

Zeitgenössische Kunst zum Thema «Licht»
 Zwischen Berg und See, über Hügel und Tal erstreckt sich der Sensebezirk: Die Sonne zeichnet eine wechselvolle Naturlandschaft. Ihre Strahlen spiegeln sich in der Ärgera, Wolkenformationen werfen Schatten auf die Kaiseregg. Lichter brennen in Kapellen, in Gasthofgärten hängen Lichterketten: Licht im ganzen Bezirk. Entdecken Sie an der 3. Sinsler Biennale Werke von 52 KünstlerInnen zum Thema «Licht». 48 der Künstler haben ihre Arbeiten zusätzlich in Bezug zum Sensebezirk gestellt. Lichtvolle Momente!

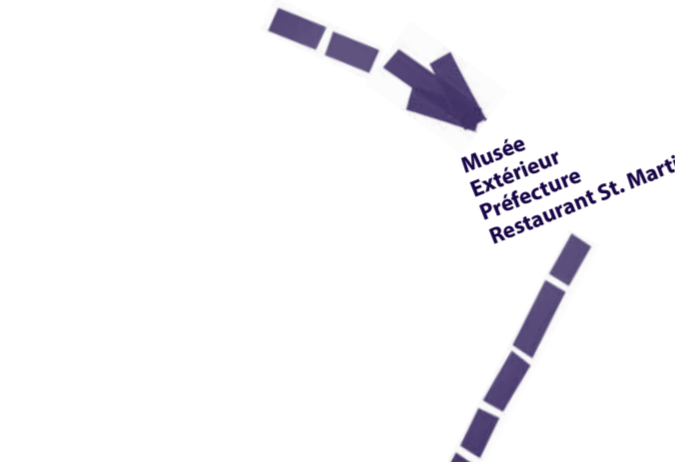
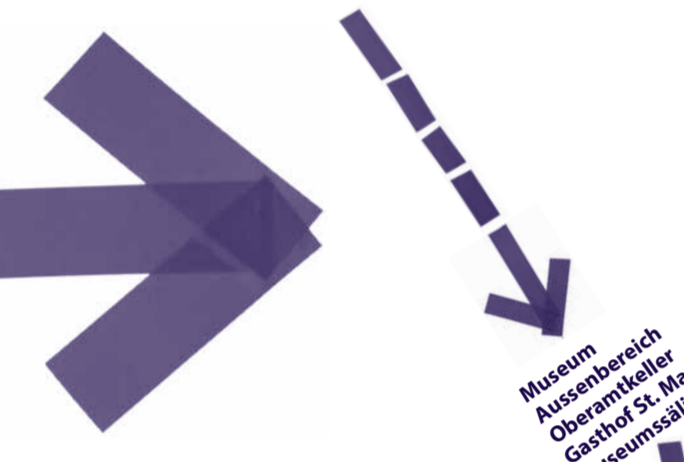
Im Mai 2016 besah sich eine Jury bestehend aus Manfred Schafer, Ruth Schmidhofer, Silvia Zehnder-Jörg und Franziska Werlen alle Werke mit Bezug zum Sensebezirk und vergab 3 Preise. Die PreisträgerInnen sind in dieser Broschüre vermerkt. Welches Werk gefällt Ihnen am besten? Geben Sie Ihre Stimme für den Publikumspreis ab.

Art contemporain sur le thème « lumière »
 En Singine, district tout en relief entre lacs et montagnes, les paysages changent au gré de la lumière. Les rayons du soleil se reflètent ainsi dans la Gérine, tandis que plus loin, des formations nuageuses jettent une ombre sur le Kaiseregg. De la lumière brille à l'intérieur des chapelles et des guirlandes lumineuses viennent égayer les terrasses des auberges: il y a partout de la lumière. Découvrez lors de cette 3^e Biennale singinoise les œuvres de 52 artistes sur le thème de la lumière. Parmi ces artistes, 48 ont pris le district pour motif. Lumineux!

Composé de Manfred Schafer, Ruth Schmidhofer, Silvia Zehnder-Jörg et Franziska Werlen, le jury s'est penché en mai 2016 sur l'ensemble des œuvres ayant trait à la Singine. Trois prix ont été remis. La brochure dévoile le nom des lauréats. Et vous, quelle est l'œuvre que vous préférez? Donnez votre avis pour l'attribution du prix du public.

Die Ausstellung ist örtlich in vier Bereiche aufgeteilt:

Elle se compose de quatre parties:



Daniel Gauch, 1968, Schmitten
 «Das Seisellecht zu Mitsommerwende»
 Polaroidcollage, Objet trouvé

«21 Juni 2016: zur Mitsommerwende wurde das Seisellecht der Sinsler Geraden mit Polaroid Kamera per Velo eingefangen. Mit Strassenkarte und Roadmap ist der Besucher aufgefordert die 3 Touren der Collage aufzufahren oder sie selber nachzufahren. (Tourenkarten gratis zu beziehen unter leicht-tour@bluewin.ch) Das Johannisseuer: die Lichtskulptur, reflektiert, spiegelt und symbolisiert das Nachtlicht, Nachtleben und die Lichtverschmutzung im Sensebezirk»

Danielle Julmy, 1958, Zumholz
 «Quo vadis?»
 Glaskunst

«Eine Familie auf der Flucht – Der zerrissene Drahtzaun symbolisiert den Ausbruch aus einer unerträglich geworden Lebenssituation, der zurückgelassene Spielball des Mädchens Zentrum mit einer Licht durchfluteten und Willkommen heissenden Seite und einer grauen, abwesenden Rückseite steht stellvertretend für die vielen Diskussionen zum Begriff des Flüchtlings, zu Offenheit und Integration, zu Eingrenzung und Abweisung.»

Stefan Ritler, 1948, Schmitten
 «Region Kaiseregg»
 Ölbild

Leichte Pinselstriche wehen über die Freiburger Voralpen wie still im Wind tanzende Schneeflocken. Die Berge leuchten in der Abendsonne. Ihre Selbstverständlichkeit und Ruhe wiederzugeben scheint Ziel dieser Arbeit von Stefan Ritler gewesen zu sein.

IM MUSEUM > ERDGESCHOSS «LICHTQUELLE»
AU MUSÉE > REZ-DE-CHAUSSÉE

Inès Vignolo, 1972, Villars-sur-Glâne
 «Lumière sur la Singine»
 Acryl et collage

«Des impressions de la Singine à l'image d'une carte postale; ses habitants, richesses et charmes à l'honneur. Sous le rayon bienveillant de la LUMIÈRE qui inspire sa population, accueille ses touristes, nourrit ses cultures, veille sur ses coutumes et souffle vers l'avenir...»

Sonja Bischofberger, 1968, Freiburg
 «Zähnehalt»
 Filiganentechnik mit Glas transparent

«Filigrane Glaslinien formen eine schwebende Kugel voller Geschichten und Erinnerungen rund um den Sensebezirk, sein Land und seine Leute. Die Form des Objekts schreit danach von Licht durchflutet zu werden, sie nimmt das Licht auf und strahlt es, übersetzt in die Bildsprache von Sonja Bischofberger, weiter.»

Dominic Corpataux, 1994, Riffenmatt
 «Lichtfluss»
 Bildhauerei

Der Verlauf der Sense zieht in einer eleganten Linie durch die Holzplatte. Präzise Detailarbeit steckt hinter einem Werk, das in seiner Einfachheit berührt. Farbiges Licht verändert die Ausstrahlung des Werkes, wie das Sonnenlicht die Sense.

Alexandra Schek, 1968, Freiburg
 «WaldLICHTung»
 Acrylfarbe auf geschliffenem und lackiertem Wurzelholz

«Am Rand der großen Waldlichtung im Glungmoos im Senseoberland scheinen die Sonnenstrahlen vom azurblauen Himmel durch die Zweige der Bäume, deren Nadeln in verschieden dunklen Grüntönen funkeln und glitzern. Nicht weit davon entfernt im saftig grünen Licht-Moment auf verkrustete Wurzel – wie eine Einladung, den idyllischen Licht-Moment auf Holz festzuhalten...»

Anna Coudray/Bertrand Kurzo, 1963/1967, Dürdingen/Freiburg
 «Lumière des rêves»
 «Die Gegenwart; Sie wird repräsentiert durch das Jetzt in Form des Baumstammes. Die Vergangenheiten, die Sie repräsentiert durch die verschweissten Alteisenteile welche im Sensebezirk gefunden wurden. Die Zukunft; das Licht, das alle 3 Elemente verbindet wie ein roter Faden welcher uns durch unser ganzes Leben begleitet.»

Bernard Bailly, 1949, Tentlingen
 «Fünf Lichteffekte über dem Dürdinger Moos»
 Peinture acrylique sur toile

«Un polyptique de cinq tableaux composés d'une peinture au format de 120x140 cm et de quatre peintures au format de 24x30 cm chacune disposées sous le grand format. Le sentier de copeaux au Dürdinger Moos est le fil conducteur de ces cinq peintures acryliques faites de reflets, de transparences et de matières.»

Josiane Guillard, 1953, Lugnorre
 «Eblouissement»
 Acryl sur toile

«La paysanne pose sa fourche. Fatiguée après une Journée aux champs elle ferme les yeux. D'abord, elle ne voit rien d'autre qu'un cercle blanc qui palpite. Puis, une nuée de brindilles voltigent et tournoient dans la lumière. La Singine reste marquée par l'agriculture, le temps des moissons est une étape importante. Il fait chaud derrière la moissonneuse. Les fétus de paille s'envolent dans la lumière, impriment la mémoire.»

Elmar Schafer, 1969, Schmitten
 «Neunzehn»
 Acryl auf Holz

19 Bilder, 19 subjektive Empfindungen, visuelle und mentale Eindrücke. 19 künstlerische Umsetzungen des Gefühls von Elmar Schafer für die Gemeinden des Sensebezirks: in Licht, Farbe, Wärme, Erde, Wind und Wasser getaucht.

Delia Perrois, 1956, Monnetier-Mornex (Haute-Savoie, F)
 «La lumière des rêves»
 «La fenêtre, miroir, et peinture sous verre acrylique»

«La Fenêtre avec ses volets entrouverts est une mise en abîme qui renvoie au coeur même de la tradition singinoise, gardienne de la tradition à travers le temps. Traversée par la lumière la Fenêtre fait pendant à l'armoire peint abritant « le trésor » de la mariée. Ses carreaux reflètent la vie des Singinois en quelques détails: le Chranzli, l'icône, le bahut décoré avec le symbole de l'âme libre: l'oiseau.»

Regina Waeber, 1991, Tafers
 «Lichtobservatorium»
 Installation

Sind wir uns bewusst, welche Auswirkung Licht auf unsere Umgebung hat? Regina Waeber beschäftigt sich mit theoretischen Fragen und unserer Aufmerksamkeit zu lenken und zu erhöhen. Dabei lenkt die Künstlerin durch ihre Werke selber mit! Ihre Wahl von Farben und Materialien als «Lichtfilter» beeinflusst unsere Wahrnehmung. Kunst und Künstlerin verschmelzen in ihrer Funktion.

Janet Bailly, 1956, Tentlingen
 «Scènes de peinture en plein air au Dürdinger Moos»
 Installation avec Vidéo

Die Flachmoorflächen der Dürdinger Mösers sind stille, geheimnisvolle Landschaften. Hier richte ich meine Staffelei auf und male ein plein air mit Acrylfarben auf Leinwand. Das Wechselspiel von Lichteffekten, das durch verschiedene Wetterlagen entsteht, macht, dass einige Gemälde neblig mit hellem Sonnenschein, andere lebhaft mit hellem Sonnenschein. Mir ist es immer bewusst, dass ich auch Luft und Licht und nicht nur Materie und physische Formen male. Sinslerlicht!

Sonja Fasel, 1954, St. Ursen
 «Ds Licht bricht d'Wan a de Seisa»
 Pigmente und Sand

«Licht und Wasser bedeuten Leben. An der Sense verweilen und dem Spiel des Lichts auf dem Fels folgen, das immer neue Bilder und Realitäten schafft. Die Augen schliessen und das Licht transformieren in Phantasien und Farben. Licht schafft Neues.»

Sylvain Bouillard, 1961, Dürdingen
 «La Singine»
 Encre de Chine

«Quand je regarde la Singine il n'y a pas de couleurs. Pour moi c'est noir et blanc, elle change tout le temps. Je parle de la lumière, les contrastes sont à chaque fois différents, matin et soir. Aussi les méandres ou, comme dit mon fils, les tourbillons sont et au Yang, mouvement et repos. Si vous regardez mon dessin vous trouvez cette énergie.»

Patricia Bifani, 1939, Clarafond (Haute-Savoie, F)
 «lumière-sagesse»
 peinture sur plexiglas, sculpture

Das Werk von Patricia Bifani widerspiegelt Vielfalt. Selber chilenischer Herkunft lebte sie in Lateinamerika, Afrika und Europa. Einflüsse unterschiedlicher aber immer vitalitätsstrotzender Kulturen sind in ihrem Werk unverkennbar. Darüber hinaus ist sie in verschiedenen Kunstdisziplinen zu Hause.

Tanja Raemy, 1975, Freiburg
 «nah und fern»
 Glasobjekt

Brosche: Glasmosaik aus Ravenna. Hinten: Stein aus dem Galterrenbach (hinten), Magnetverbindung

«Auch wenn es mich immer wieder in die Ferne zieht, kehre ich gerne nach Hause zurück. Die Verbindung der neuen Eindrücke (Glasmosaik aus Ravenna) mit dem Vertrauten (Stein aus dem Galterrenbach) schafft inspirierende Momente im Alltag, aus denen ich Kraft schöpfe. Ich fühle mich nur dann ganz, wenn beide Teile vorhanden sind und sich gegenseitig beflügeln.»

IM MUSEUM > DACHSTOCK «LICHTRAUM»
AU MUSÉE > COMBLES

Isabelle Bartschi, 1956, Pett-Lancy
 «La Montagne sacrée»
 Lampe en Porcelaine Ming

Licht in den Bergen: ein Thema, das viele Künstlerinnen und Künstler interessiert. Isabelle Bartschi spielt mit dieser Tradition. Erst die Namensgebung knüpft an die Kunstgeschichte an. Das Werk selber arbeitet mit Form, Farbe und Lichteffekt.

Ulrich Bich, 1946, Freiburg
 «Geträumte Illusionen»
 Installation

«Die gespiegelten, niedlichen, bunten Büchern sind im alltäglichen Alltag der Sinsler Büchern doch nur «geträumte Illusionen.»

Ingbert Kolty, 1957, Dürdingen
 «Stille ist das Eisenplastik mit Holz»
 «Stille ist die Lichttraube aus Eisenplastik mit Holzlicht wie anderschwo eppas oo.»

Franziska Boshung, 1967, Pfäfers
 «Homage an den Pissident und Grossvater»
 Filztechnik

«Ideenfindung: Unter der Rinde, welche sich zum Teil vom Stamm gelöst hat, findet sich ein glattes Holz. Heile und glattes geschwungene Linien sind sichtbar. Die Linien der des Filzes haben an den Aussehen eine abgemahnte Kanne, welche aus den Kontasten, welche nach dem Pflanzen des Holzes entstehen, sind. Die Jahre erzählt, dass die despiegelt sich beim Abschluss der Stieleuchte.»

Helga Zumbach, 1966, Biglis
 «Im Rampenlicht»
 Licht-Objekt mit Fotofolie

«Der Fashion Week New York ent-sprungene? In Milano vom Laufsteg gefallene? Nein! Das Chranzli, das kreative Feuerwerk einer Kopie-Deckung, ist Teil der traditionellen Sensler Chranzliarbeit. Seit dem 15. Jahrhundert gilt es als S. Symbol für Jungfräulichkeit. Es besteht vor allem aus Filzstücken und Filterkanz. Dieses Chranzli verdient, es definitiv im Rampenlicht zu stehen – und das will mein Licht-Objekt erreichen.»

Kuno Perler, 1956, Ertendingen
 «Reaktion»
 Mobile

«Das Werk besteht aus mehreren freihängenden Elementen aus polierten, geförmten Edelmetallplatten. Die einzelnen Elemente haben den Umriss der Sense-Bezirk-einzelnen Moos, die Sense ist stets in Bewegung. Das Wasser reflektiert das Licht, es glitzert und blinkt. Diese Lichtspiegelungen werden aufgenommen in den polierten Oberflächen der einzelnen Mobile-Teile; ebenso die stete Bewegung.»

Dorothea Enderlin, 1963, Gurwolt
 «as Gnomi von Lecht»
 Tuschte auf Telefonbuchseiten

Viele tanzende Papierfliegen bringen Sinsler Wörter zum Leuchten. Oder ist es der Dialekt, der Kommunikation Klarheit und Verbindungen zwischen Menschen und wie wir unsere Sprache? Ist sie, wie wir? Homage an die Sprache der Sinslerinnen. Wähl-dialekt von Dorothea Enderlin.



3. SENSLER BIENNALE

ZEITGENÖSSISCHE KUNST
ZUM THEMA «LIECHT»

TAFERS, 2. SEPTEMBER BIS
6. NOVEMBER 2016



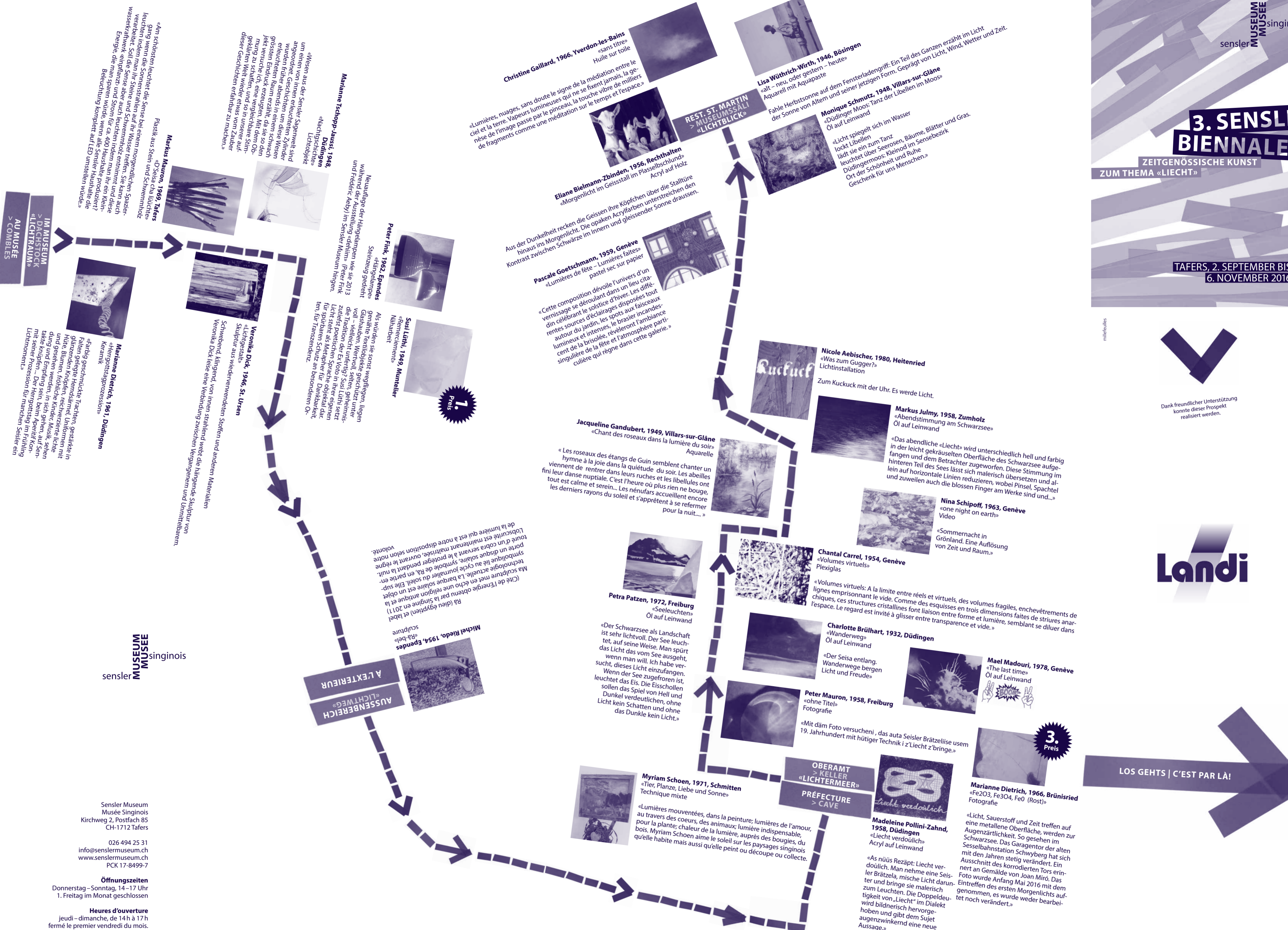
Dank freundlicher Unterstützung
konnte dieser Prospekt
realisiert werden.



LOS GEHTS | C'EST PAR LÀ!

millefeuille

millefeuille



Christine Gaillard, 1966, Yverdon-les-Bains
«sans titre»
Huile sur toile
«Lumières, nuages, sans doute le signe de la médiation entre le ciel et la terre. Vapeurs lumineuses qui ne se fixent jamais, la genèse de l'image passe par le pinceau, la touche vibrante de milliers de fragments comme une méditation sur le temps et l'espace.»

Lisa Wüthrich-Wirth, 1946, Börsingen
«alt - neu, oder gestern - heute»
Aquarell mit Aquapaste
Fahle Herbstsonne auf dem Fensterladengriff: Ein Teil des Ganzen erzählt im Licht der Sonne von Altem und seiner jetzigen Form. Geprägt von Licht, Wind, Wetter und Zeit.

Eliane Bielmann-Zbinden, 1956, Rechthalten
«Morgenlicht im Geisstal im Plasselschlund»
Acryl auf Holz
Aus der Dunkelheit recken die Geissen ihre Köpfchen über die Stalltüre hinaus ins Morgenlicht. Die opaken Acrylfarben unterstreichen den Kontrast zwischen Schwärze im Innern und gleissender Sonne draussen.

Pascale Goetschmann, 1959, Genève
«Lumières de fête - Lumières faites»
pastel sec sur papier
«Cette composition dévoile l'univers d'un vernissage se déroulant dans un lieu citadin célébrant le solstice d'hiver. Les différentes sources d'éclairages disposées tout autour du jardin, les spots aux faisceaux lumineux et intenses, le brasier incandescent de la prisolee, révéleront l'ambiance singulière de la fête et l'atmosphère particulière qui règne dans cette galerie.»

Nicole Aebischer, 1980, Heitenried
«Was zum Gugger?»
Lichtinstallation
Zum Kuckuck mit der Uhr. Es werde Licht.

Markus Julmy, 1958, Zumholz
«Abendstimmung am Schwarzsee»
Öl auf Leinwand
«Das abendliche «Licht» wird unterschiedlich hell und farbig in der leicht gekräuselten Oberfläche des Schwarzsee aufgefingenen Teil des Betrachter zugeworfen. Diese Stimmung im lein auf horizontale Linien reduzieren, wobei Pinsel, Spachtel und zuweilen auch die blossen Finger am Werke sind und...»

Nina Schipoff, 1963, Genève
«one night on earth»
Video
«Sommernacht in Grönland. Eine Auflösung von Zeit und Raum.»

Chantal Carrel, 1954, Genève
«Volumes virtuels»
Plexiglas
«Volumes virtuels: A la limite entre réels et virtuels, des volumes fragiles, enchevêtrements de lignes emprisonnant le vide. Comme des esquisses en trois dimensions faites de striures anarchiques, ces structures cristallines font liaison entre forme et lumière, semblant se diluer dans l'espace. Le regard est invité à glisser entre transparence et vide.»

Charlotte Brühlhart, 1932, Düringen
«Wanderweg»
Öl auf Leinwand
«Der Seisa entlang. Wanderwege bergen Licht und Freude»

Mael Madouri, 1978, Genève
«The last times»
Öl auf Leinwand

Peter Mauron, 1958, Freiburg
«ohne Titel»
Fotografie
«Mit dem Foto versuchen, das auta Seisler Brätzeliise usem 19. Jahrhundert mit hütiger Technik i z'Liecht z'bringe.»

3. Preis

Marianne Dietrich, 1966, Brünisried
Fotografie
«Licht, Sauerstoff und Zeit treffen auf eine metallene Oberfläche, werden zur Augenzärtlichkeit. So gesehen im Schwarzsee. Das Garagentor der alten Sesselbahnstation Schwyberg hat sich mit den Jahren stetig verändert. Ein Ausschnitt des korrodierten Tors erinnert an Gemälde von Joan Miró. Das Foto wurde Anfang Mai 2016 mit dem genommen, es wurde weder bearbeitet noch verändert.»

Madeleine Pollini-Zahnd, 1958, Düringen
«Licht verdöulich»
Acryl auf Leinwand
«As nüüs Rezäpt: Licht verdöulich. Man nehme eine Seisler Brätzela, mische Licht daruntzum Leuchten. Die Doppeldeutigkeit von „Licht“ im Dialekt wird bildnerisch hervorgehoben und gibt dem Sujet augenzwinkernd eine neue Aussage.»

Myriam Schoen, 1971, Schmitten
«Tier, Planze, Liebe und Sonne»
Technique mixte
«Lumières mouventées, dans la peinture; lumières de l'amour, au travers des coeurs, des animaux; lumière indispensable, pour la plante; chaleur de la lumière, auprès des bougies, du bois. Myriam Schoen aime le soleil sur les paysages singinois qu'elle habite mais aussi qu'elle peint ou découpe ou collecte.»

Petra Patzen, 1972, Freiburg
«Seeleuchten»
Öl auf Leinwand
«Der Schwarzsee als Landschaft ist sehr lichtvoll. Der See leuchtet, auf seine Weise. Man spürt das Licht das vom See ausgeht, wenn man will. Ich habe versucht, dieses Licht einzufangen. Wenn der See zugefroren ist, leuchtet das Eis. Die Eisschollen sollen das Spiel von Hell und Dunkel verdeutlichen, ohne Licht kein Schatten und ohne das Dunkle kein Licht.»

Michael Riedo, 1954, Epandes
«Rä-Bei»
sculpture
«(Cité de l'Énergie obtenu par la Singine en 2011) Ma sculpture met en écho une religion antique et la symbolique liée au cycle journalier du soleil. Elle supporte un disque solaire, symbole de Ra, en partie enroulé d'un cobra se levant à le protéger pendant la nuit. L'obscurité est maintenant maîtrisée, ouvrant la route de la lumière qui est à notre disposition selon notre volonté»

AUSSENBEREICH «LICHTWEG»
A L'EXTERIEUR

Veronika Dick, 1946, St. Ursen
«Lichtgestalt»
Skulptur aus wiederverwendeten Stoffen und anderen Materialien
Schwebend, klingend, von innen strahlend webt die hängende Skulptur von Veronika Dick leise eine Verbindung zwischen Vergangenen und Umittelbaren.

Susi Lüthi, 1949, Muntelier
«Remerciements»
Näharbeit
Als würden sie sonst wegfliegen, legen geübte Textildrucke geschützt unter voll - vielleicht unregelmäßig, selten, geheimnisvoll - die Tradition der Ex Voto in ihrer eigenen zumeist poetischen Sprache. Objekt dar Licht steht als Metapher für Dankbarkeit, für spürbaren Schutz an besonderen Orten, für Transzendenz.

Peter Fink, 1962, Epandes
«Hängelampe»
Steinzeug gedreht
Während der Ausstellung «edthim» (Peter Fink und Frédéric Aebly) im Sensler Museum hängen Neuauflage der Hängelampen wie sie 2013 während der Ausstellung «edthim» (Peter Fink und Frédéric Aebly) im Sensler Museum hängen.

Marianne Tschopp-Jausi, 1948, Düringen
«Nachtgeschichten»
Lichtobjekt
«Wesen aus der Sensler Sagenwelt sind angeordnet; Geschichten um diese Wesen wurden früher abends in einem schwachen erleuchteten Raum erzählt, da sie so den grössten Eindruck erzeugten. Mit dem Objekt versuche ich, eine vergleichbare Stimmung zu schaffen, und so in unserer ungeklärten Welt wieder etwas vom Zauber dieser Geschichten erahnbar zu machen.»

Markus Mauron, 1969, Tafers
«D'Seisa cha lütliches»
Plastik aus Stein und Schwemholz
«Am schönsten leuchtet die Seisa bei einem morgendlichen Aufgang wenn man die Sonnenstrahlen auf im Wasser treffen. Sie kann auch verarbeitet. So die Seisa aber auch Schwemholz einnimmt und diese Wasserwerke einpflanzen und Strom für ca. 400 Haushalte produziert? Energie, die man sparen würde, wenn alle Sensler Haushalte die Beleuchtung komplett auf LED umstellen würde.»

IM MUSEUM «DACHSTOCK > LICHTAUM»
AU MUSÉE «COMBLES»

Marianne Dietrich, 1961, Düringen
«Herzogstagsprozession»
Keramik
«Farbig geschmückte Trachten, gestäkte in glänzenden Knöpfen, Hemdsärmel, Uniformen mit Hut, Blumen, höfliche Kinder, reich erzielte lichte und gesehen werden, in sich gehen, auf Seil takt knüpfen... Der Herzogstag im Frühling mit seiner Prozession für manchen Seisler ein Lichtmoment.»

sensler MUSEUM SINGINOIS

Sensler Museum
Musée Singinois
Kirchweg 2, Postfach 85
CH-1712 Tafers

026 494 25 31
info@senslermuseum.ch
www.senslermuseum.ch
PCK 17-8499-7

Öffnungszeiten
Donnerstag – Sonntag, 14 – 17 Uhr
1. Freitag im Monat geschlossen

Heures d'ouverture
jeudi – dimanche, de 14h à 17h
fermé le premier vendredi du mois.